

Informationen

Bedeutung der Medizinischen Dokumentation stark gestiegen

Anlässlich des 40. Geburtstags des Fachverbands für Dokumentation und Informationsmanagement in der Medizin (DVMD) hatte der DVMD zur Jubiläums-Tagung vom 19. bis zum 21. September 2012 in die Technische Universität Braunschweig eingeladen. Um den Mitgliedern so viele Fachvorträge und Seminare wie möglich anbieten zu können, wurde die Tagung erstmals als Partnerveranstaltung zusammen mit den beiden kooperierenden Verbänden GMDS (Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e. V.) und GI (Gesellschaft für Informatik e. V.) durchgeführt. Einhelliges Fazit der geladenen wissenschaftlichen Experten: Die Bedeutung des Medizinischen Informationsmanagements ist in den letzten Jahren stark gestiegen und nimmt einen neuen Stellenwert in der Medizin und im gesamten Gesundheitswesen ein.

Drei Tage lang wurden den DVMD-Mitgliedern und Gästen auf der Jubiläumstagung Fachvorträge, Studienergebnisse, Erfahrungsberichte, Seminare und Workshops rund um das Medizinische Informationsmanagement geboten. Die 12. DVMD-Fachtagung, die unter dem Titel „Mit Informationsmanagement in die Zukunft“ stattfand, hatte für den Vortragstag zehn renommierte Experten aus Industrie, Lehre und Forschung eingeladen. Sie

brachten den ca. 250 Teilnehmern den neuesten wissenschaftlichen Stand aus der Klinischen Dokumentation, Klinischen Forschung, Medizinischen Biometrie, Epidemiologie und Tumordokumentation nahe. 160 Teilnehmer nutzten zusätzlich zu den Vorträgen die Chance, an Seminaren und Workshops teilzunehmen.

Alle Fachreferenten stellten für ihren Bereich die Bedeutung der Berufsgruppen in der Medizinischen Dokumentation heraus. Sie erklärten, dass das Medizinische Informationsmanagement in den letzten Jahren stark an Beachtung gewonnen habe und die Wichtigkeit in allen Bereichen der Medizin und des Gesundheitswesens erkannt werde. Die DVMD-Vorstandsvorsitzende Andrea Großer äußerte sich nach der Tagung sehr zufrieden: „Mussten die Medizinischen Dokumentare in der Vergangenheit häufig ihren Beruf auf Grund seines nicht so hohen Bekanntheitsgrades intensiv erläutern, haben sie mittlerweile dank der veränderten Wahrnehmung des Berufsbildes ein ganz anderes Standing. Neben vielen IT-Aufgaben kommen immer mehr Kommunikations- und bereichsübergreifende Schnittstellen-Tätigkeiten zum Tragen. Diesen Veränderungen müssen wir in den Ausbildungen und Studiengängen zu diesem Berufsbild Rechnung tragen.“

Die nächste DVMD-Fachtagung findet aufgrund der 2012 vorgezogenen Jubiläumsveranstaltung erst 2015 in Ulm statt. Tagungspräsident wird Prof. Dr. Jochen Bernauer von der Hochschule Ulm sein.



Verleihung der Urkunden an die Officer des European Chapter der American Society for Information Science and Technology in Baltimore, MD im Oktober 2012. Im Bild (v.l.n. r.): Isabella Peters, Düsseldorf (Secretary/Treasurer), Isto Huvila, Åbo (Chair 2010/2011), Fidelia Ibekwe-Sanjuan, Lyon (Chair 2011/2012).

European Chapter ist Chapter-of-the-Year 2012 der ASIS&T

Die American Society of Information Science and Technology (ASIS&T) hat den Preis für das Chapter-of-the-Year im Jahr 2012 an das European Chapter vergeben. Damit setzten sich die Europäer gegen alle US-amerikanischen und weiteren internationalen Chapter durch. Für die europäische Informationswissenschaft ist dies eine große Auszeichnung. Obwohl das European Chapter geographisch stark verteilt ist, konnte das Chapter seine Aktivitäten ausweiten und auf das Engagement seiner Mitglieder setzen, heißt es in der Laudatio auf den Preisträger. Lobend genannt werden die Konferenzen auf europäischer Ebene, die ausgezeichneten Kontakte zu den jeweiligen nationalen Schwesterorganisationen und der Vorbildcharakter für andere internationale ASIS&T-Chapter.

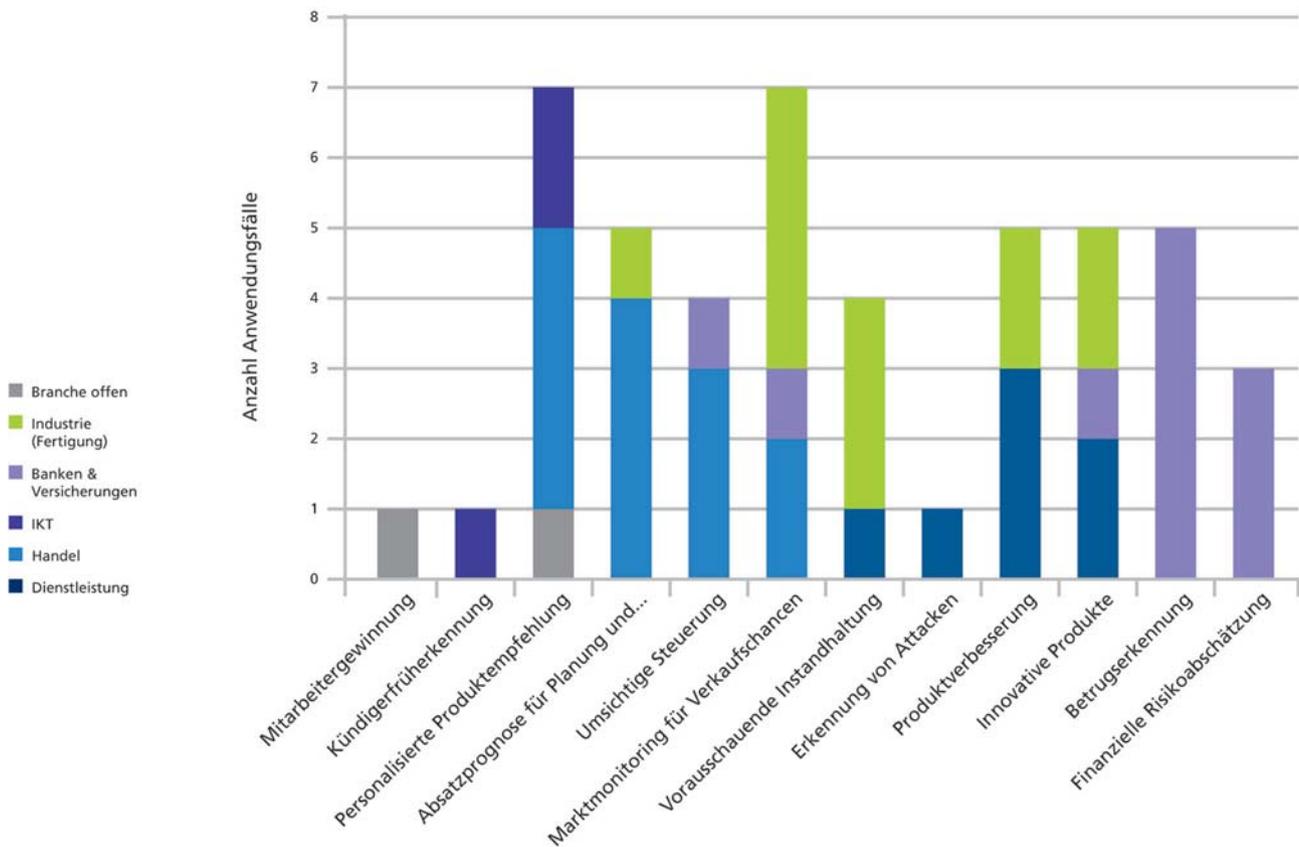
Das European Chapter organisierte 2012 einen Doktorandenworkshop, führt derzeit ein Oral-History-Projekt durch und erweiterte seine Kommunikationskanäle durch Social Media. Fazit für die Jury ist: „In all things, this chapter has demonstrated extraordinary organization, commitment and spirit“. Die Belebung des European Chapter erfolgte vor allem durch den Chair der Jahre 2009 bis 2010, Christian Schlögl (Graz). Sie wurde erfolgreich weitergeführt von den Chairs der Jahre 2010/11, Isto Huvila (Åbo), und 2011/12, Fidelia Ibekwe-Sanjuan (Lyon). Neuer Chair des European Chapter ist Adam Girard (Dublin). Chair des European Student Chapter ist Tamara Heck (Düsseldorf), die in Baltimore mit dem New Leadership Award ausgezeichnet worden ist. Secretary/Treasurer ist nach wie vor Isabella Peters (Düsseldorf).

Big-Data-Untersuchung zeigt Potenzial für Unternehmen

1,8 Zetabyte an Daten wurden 2012 erstmals weltweit produziert – und Prognosen zufolge verdoppelt sich das Volumen alle zwei Jahre. Eine zentrale Frage ist daher: Wie

lassen sich die Datenberge, die täglich in Unternehmen, Fabriken oder Haushalten anfallen, besser nutzen? Eine Untersuchung des Fraunhofer-Instituts für Intelligente Analyse- und Informationssysteme IAIS beleuchtet das Thema Big Data. Sie zeigt Chancen, Bedrohungen und konkrete Ansätze für Unternehmen. Aufbauend auf den Ergebnissen haben die Forscher eine Experimentierplattform für Interessierte entwickelt, die auf der CeBIT 2013 erstmals vorgestellt wird.

Mit Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie BMWi hat das IAIS in Sankt Augustin 2012 eine weit reichende Untersuchung zu Nutzung und Potenzial von Big Data durchgeführt mit dem Ziel, das Thema stärker in der deutschen Wirtschaft zu etablieren, denn das Thema Big Data ist derzeit stark US-dominiert. Das Projekt umfasste drei Säulen: eine internationale Recherche zum Umgang mit Big Data, zu Forschungsaktivitäten und konkreten Anwendungen, eine Online-Befragung von Unternehmen sowie Workshops mit Vertretern unterschiedlicher Branchen. Nun liegen die Ergebnisse vor und zeigen vor allem drei große zentrale Chancen für den Einsatz von Big Data in deutschen Unternehmen:



Für jede Branche lassen sich Schwerpunkte für die Aufgaben von Big-Data-Anwendungen identifizieren. (© Fraunhofer IAIS)

1. **Effizientere Unternehmensführung durch Big Data**
So lassen sich etwa im Einzelhandel genauere Prognosen treffen, wann welches Produkt verkauft wird und nachbestellt werden muss. Die Energiebranche kann besser vorhersagen, wie viel Strom wann benötigt wird. Und bei einfachen Prozessen wie der Postbearbeitung können lernende Systeme durch automatisierte Abläufe für mehr Effizienz sorgen.
2. **Massenindividualisierung durch Big Data**
Wenn Systeme während der Bearbeitung einer Anfrage relevante Informationen über den Kunden mitlernen, können Dienstleistungen künftig maßgeschneiderter angeboten werden. »So wird es bald ganz neue Serviceideen geben, zum Beispiel virtuelle Assistenten, die auf Basis historischer Mobilitätsmuster individuelles Carsharing organisieren«, ist Prof. Stefan Wrobel, Institutsleiter des IAIS, überzeugt.
3. **Intelligenter Produkte durch Big Data**
Schon heute verfügen viele Maschinen und Anlagen über Sensoren, die über den Wartungszustand etc. Auskunft geben. In Zukunft könnten die Maschinen selbst mit Big-Data-Intelligenz ausgestattet werden, um die Sensordaten direkt zu verarbeiten und damit zu lernen, sich zum Beispiel auf Lastspitzen einzustellen oder gar, sich selbst zu reparieren.

Die Angaben aus der Onlinebefragung bestätigten sich auch in den Zukunftworkshops mit Vertretern der Branchen Telekommunikation/Medien, eCommerce/Versandhandel, Finanzwirtschaft, Versicherung und Marktforschung. Insgesamt zeigte sich in der qualitativen Analyse, dass Big Data kein reines Technologie-, sondern vor allem ein Strategiethema ist.

Um die Chancen, die Big Data bietet, zu ergreifen, sind vor allem im Mittelstand neue Kompetenzen gefragt. Deshalb wurde speziell für diese Zielgruppe die Experimentierplattform »Living Lab« entwickelt. Anhand verschiedener Technologien – Open Source sowie kommerziell – können Unternehmen zunächst an einem Beispieldatensatz ausprobieren, was in Sachen Datenauswertung möglich ist. Langfristig ist geplant, dass die Firmen auch ihre eigenen Daten einbringen und diese analysieren können. Präsentiert wird die Plattform erstmals vom 5. bis 9. März 2013 auf der CeBIT in Hannover in Halle 9, Stand E08. Ergänzend dazu bietet das IAIS seit Anfang 2013 Schulungen für Unternehmen an, in denen spezifische Anforderungen und Lösungen für Big Data Analytics diskutiert werden. Die Ergebnisse der Analyse haben die Wissenschaftler vom IAIS auf dem Thementag Big Data am 10. Dezember 2012 im Theseus-Innovationszentrum Berlin präsentiert.

Neue STN-Plattform zur Patentsuche online

Alle STN-Kunden mit Festpreisabkommen konnten seit Dezember die Betaversion von Version One der neuen STN-Plattform nutzen. Damit war der erste bedeutende Meilenstein in einem mehrjährigen Entwicklungsprozess der nächsten Generation von STN als Patentinformationsquelle erreicht.

Der Schwerpunkt der ersten Entwicklungsphase lag auf dem Such- und Retrievalsystem, dem Herzstück von STN. Version One kombiniert die vollständigen Inhalte von CAS RegistrySM und Chemical Abstracts mit dem Derwent World Patents Index[®] von Thomson Reuters und erschließt sie mit leistungsstarken neuen Funktionen für Recherchen auf den Gebieten

- Chemie und allgemeine Technologie
- Patente, z. B. grundlegende Recherchen zur Neuheit und zum Stand der Technik
- Due Diligence (Risikoprüfung, Prüfung der rechtlichen Position in Unternehmen in Bezug auf die gewerblichen Schutzrechte)
- Freedom to Operate (Ausübungsfreiheit, Recherchen nach möglichen Schutzrechten, die verhindern könnten, dass ein zu entwickelndes Produkt oder eine Dienstleistung produziert oder vertrieben werden könnte.)

Das Design der Nutzeroberfläche orientiert sich an den Arbeitsabläufen der Informationsspezialisten. Diese können nun ihre Recherchestrategie und Suchergebnisse in sogenannten Projekten verwalten. Komplexe Recherchen lassen sich effizient und mit hoher Performance durchführen. In einer interaktiven Arbeitsumgebung können STN-Kunden wie bisher effizient mit der gewohnten Suchsprache recherchieren (sogenannte Command Line). Neu hinzugekommen ist, dass eine Suchanfrage nun gleichzeitig Text und Strukturen enthalten kann. Damit sind Chemieinformationen wesentlich gezielter abrufbar.

Mit den nächsten Versionen wird die neue STN-Plattform um zusätzliche Inhalte und Funktionen erweitert. Ziel ist es, mit einem zukunftsorientierten System die immer komplexere Arbeit von Patentspezialisten optimal zu unterstützen. 2013 soll das inhaltliche Angebot um zahlreiche Patentvolltextdatenbanken erweitert werden.

Während der gesamten Entwicklungszeit der neuen Plattform wird das derzeitige STN-System weiter in vollem Umfang gepflegt und zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen: FIZ Karlsruhe, STN Europa, Hermann-von-Helmholtz-Platz 1, 76344 Eggenstein-Leopoldshafen, Telefon 07247 808-555, Fax 07247 808-259, E-Mail helpdesk@fiz-karlsruhe.de